

swissuniversities

swissuniversities

Effingerstrasse 15, Postfach
3001 Bern

www.swissuniversities.ch

Strategische Planung 2021-2024 von swissuniversities

Executive Summary

Der Beitrag von swissuniversities zur BFI-Botschaft 2021-2024 steht im Zeichen des Wandels der Schweiz hin zu einer Wissensgesellschaft. Aus diesem Grund bleiben für die Schweiz die hohe Qualität, die internationale Wettbewerbsfähigkeit und die regionale Verankerung der Bildung, Forschung und Innovation eine der wichtigsten und dringendsten Anliegen. Angesichts der künftigen Herausforderungen und des prognostizierten Anstiegs der Studierendenzahlen ist eine gesicherte Grundfinanzierung der Hochschulen unabdingbar.

Für die Jahre 2021-2024 setzen die Schweizer Hochschulen einen starken gemeinsamen Akzent auf Massnahmen, mit welchen sie die Chancen und Herausforderungen des digitalen Wandels in seiner ganzen Bandbreite packen können. Die Massnahmen betreffen die Digitalisierung in der Lehre und Forschung, aber auch die Organisation der Hochschulen an sich. Es werden zudem gemeinsame Dienstleistungen zur Etablierung der verschiedenen Open-Science-Praktiken an den Hochschulen lanciert. Für die Durchführung dieser Massnahmen und für die Bereitstellung der entsprechenden Infrastrukturen beantragt swissuniversities zusätzliche Grundbeiträge und projektgebundene Beiträge.

Um international eine Spitzenstellung einzunehmen und die Prosperität der Schweiz zu wahren, sind optimale Bedingungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs zentral. Massnahmen zur Nachwuchsförderung und zur Personalpolitik an den Hochschulen werden deshalb 2021-2024 weiterentwickelt und neu gestartet. In diesem Zusammenhang sieht swissuniversities die Lancierung mehrerer Programme und Projekte vor, die mittels projektgebundener Beiträge finanziert werden. Diese unterstützen die Hochschulen in der Zusammenarbeit bei hochschultypenübergreifenden Doktoratsprogrammen, in der Entwicklung eines doppelten Kompetenzprofils des Nachwuchses an den Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen sowie in der Fachdidaktik. Sie fördern zudem die Ausbildung von Lehrpersonen im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik), die Diversität in Lehre, Forschung und Organisation und die Mobilität von Doktorierenden. Zudem planen die Hochschulen eine breite Palette von Massnahmen zur Unterstützung der Karriere von Forschenden sowie eine stärkere Strukturierung der Postdoc-Phase, wofür swissuniversities zusätzliche Grundbeiträge beantragt.

Weiterhin von grosser Bedeutung ist für die Hochschulen die Weiterentwicklung des Gesundheitswesens, welche nur durch Koordination und Zusammenarbeit mit Akteuren aus dem Gesundheitsbereich (Bundesamt für Gesundheit, Spitäler, usw.) vorangetrieben werden

swissuniversities

kann. Um den Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen zu lindern, bauen die Universitären Hochschulen und die Fachhochschulen ihre Studienkapazitäten weiterhin aus. Diesen Ausbau finanzieren sie durch ihr ordentliches Budget. Für die Etablierung des Kompetenzzentrums des Swiss Learning Health Systems beantragt swissuniversities hingegen projektgebundene Beiträge.

Die Hochschulen verpflichten sich zu einem verantwortungsvollen und nachhaltigen Einsatz der Kantons- und Bundesmittel unter der Wahrung ihrer Autonomie. Deshalb koordinieren sich die Hochschulen in vielen Bereichen oder teilen sich die Aufgaben auf. Aus diesem Grund ist für den Hochschulplatz Schweiz auch eine kohärente Planung, in der sie die gemeinsamen strategischen Schwerpunkte und Massnahmen für die nächste BFI-Periode festlegen, von hoher Relevanz.

Um die entsprechenden Massnahmen umzusetzen, beantragt swissuniversities folgende Bundesmittel gemäss HFKG:

- Je ein jährliches Wachstum der Grundbeiträge von 3.13% für die kantonalen Universitäten und für die Fachhochschulen,
- CHF 125 Mio. projektgebundene Beiträge und
- CHF 2 Mio. für eine gemeinsame Infrastruktureinrichtung im Bereich der wissenschaftlichen Information.